



## ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

**Absender:**

Fraktion Bürger für Hohenlimburg in der BV Hohenlimburg

**Betreff:**

Vorschlag der Fraktion Bürger für Hohenlimburg  
hier: Aufstellen von Mitfahrbänken

**Beratungsfolge:**

02.03.2016      Bezirksvertretung Hohenlimburg

**Beschlussvorschlag**

Siehe Anlage

**Begründung**

Siehe Anlage



Herrn Bezirksbürgermeister  
Hermann-Josef Voss  
Rathaus Hohenlimburg

Hohenlimburg, 21. Februar 2016

Sehr geehrter Herr Voss,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung am 2. März 2016 zu setzen:

### **Aufstellen von Mitfahrbänken**

**Beschlussvorschlag:** Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeit der Installation sogenannter Mitfahrbänke an verschiedenen Stellen im Stadtteil Oege und in der Hohenlimburger Innenstadt zu überprüfen.

**Begründung:.** Der Stadtteil Oege besitzt einen denkbar schlechten Anschluss an den Öffentlichen Personennahverkehr. Linienbusse der Hagener Straßenbahn verkehren hier überhaupt nicht mehr, die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG) steuert Oege wochentags nur im einstündigen Rhythmus an. Da sich der Handel in der Vergangenheit weitgehend aus dem Stadtteil zurückzog, haben vor allem nicht motorisierte und ältere Menschen große Probleme, sich mit Waren des täglichen Bedarfs (z. B. Lebensmittel) einzudecken und am gesellschaftlichen Leben in Hohenlimburg teilzunehmen.

Andere Kommunen, die mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, reagierten in der jüngeren Vergangenheit und installierten sogenannte Mitfahrbänke in den benachteiligten Stadtteilen (s. Anlagen). Diese farblich auffälligen Bänke werden an Verkehrsknotenpunkten in den Stadtteilen aufgestellt; wer darauf Platz nimmt, signalisiert den Autofahrern, dass er mitgenommen werden möchte. Gerade in Oege bietet sich eine solche Maßnahme an, da fast jeder Wagen, der Oege in Richtung Elsey verlässt, die Innenstadt ansteuert oder zumindest passiert.

In Oege böten sich gleich mehrere Standorte für Mitfahrbänke an: Unter anderem die Piepenstockstraße in Höhe des Hauses Nr. 49 (neben dem Schild "Taxi-Bus"), die Oststraße in Höhe der ehemaligen Hoesch-Siedlung sowie in Höhe des Hauses Nr. 9 (neben der MVG-Haltestelle) oder auch die Feldstraße in der Nähe Oeger Vereinsheims.

Für Bürger, die - zum Beispiel nach dem Einkauf - aus der Hohenlimburger Innenstadt in Richtung Oege mitgenommen werden möchten, könnte eine solche Bank an der Bahnstraße in unmittelbarer Nähe des Aldi-/Rewe-Zentrums installiert werden. Am Standort Innenstadt würde eine Bank ausreichen, da sie sowohl von den Lebensmittelmärkten als auch von der Fußgängerzone, dem Bahnhof und den nahen Bushaltestellen fußläufig zu erreichen wäre.

Mitnahmebänke können den Öffentlichen Personennahverkehr nicht gänzlich ersetzen, stellen aber eine kostengünstige Ergänzung dar. Zudem fördern sie die Kommunikation und den Zusammenhalt unter den Bewohnern eines Stadtteils. Versicherungstechnische Fragen ergeben sich nicht, da Mitfahrer über die KFZ-Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters versichert sind.

Mit freundlichen Grüßen

---

Holger Lotz, Fraktionsvorsitzender)

Fraktion Bürger für Hohenlimburg

Holger Lotz, Wiedenhofstraße 14, 58119 Hohenlimburg

Frank Schmidt, Raffenbergstraße 20, 58119 Hohenlimburg

## **Anlage 1: Aktuelle Internetpräsenz des Dorfes Kleinnaundorf, seit 1974 Ortsteil der Großen Kreisstadt Freital (Sachsen):**

### **Die Mitfahrbank wird in Kleinnaundorf eingeführt**

Wie bereits auf der Ortschaftsratssitzung am 19.01.2015 angekündigt, möchten wir Sie hiermit über die Einführung der "Mitfahrbank" in Kleinnaundorf informieren.



#### ***Was steckt hinter der "Mitfahrbank"?***

Es handelt sich um die Idee eines gemeinnützigen Vereins in Speicher (Rheinland-Pfalz), die wir auch in unserem Dorf umsetzen möchten. Der öffentliche Nahverkehr leistet nach Einschätzung Betroffener keinen ausreichenden Beitrag, die Ortsgemeinden um Kleinnaundorf miteinander zu verbinden. So zeigt sich ein Defizit in der Mobilität für alle, die nicht über einen PKW bzw. eine Fahrerlaubnis verfügen. Die Mitfahrbank ist als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr gedacht und schafft zudem eine neue Plattform der Kommunikation.

#### ***Wie funktioniert die "Mitfahrbank"?***

Es werden insgesamt 4 grüne Bänke in der Ortsdurchfahrt (Ortseingang, Dorfmitte), jeweils in Haltestellennähe des ÖPNV aufgestellt, welche an der Beschilderung "Mitfahrbank" erkennbar sind. An diesen Stellen haben Interessierte die Möglichkeit, durch freundliche Autofahrer mitgenommen zu werden. Einfach hinsetzen und warten .

#### ***Wie ist es mit der Versicherung?***

Mitfahrer sind über die Kfz-Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters versichert. Generell möchten wir aber betonen, dass die Nutzung auf eigene Gefahr erfolgt und die Initiatoren und Betreiber keinerlei Haftung übernehmen.

**In diesem Zusammenhang bitten wir alle Familien, ihre Kinder darüber aufzuklären, dass die "Mitfahrbank" ausschließlich von Erwachsenen genutzt werden soll. Alle Autofahrer werden dringend gebeten, keine Kinder mitzunehmen.**

Wir hoffen, dass sich durch diese Aktion die Mobilität verbessert sowie das Miteinander im Dorf gefördert wird.

**Nutzen Sie die "Mitfahrbank", denn sie lebt vom Mitmachen!**

Ein großes Dankeschön gilt unserem Heimatverein, der diese Aktion praktisch umgesetzt hat!

Ihr Ortschaftsrat

## **Anlage 2: Artikel in der Tageszeitung "Die Glocke" für Rheda-Wiedenbrück (Nordrhein-Westfalen) vom 24. November 2015:**

### **„Mitfahrbank“ für St. Viter**

Rheda-Wiedenbrück (sud) Wenige Wochen nach der Schließung der Volksbank- und der Kreissparkassen-Filiale erhält St. Vit wieder ein eigenes Kreditinstitut – zumindest im übertragenen Sinn. Der Verein „Dorf aktiv“ richtet in Kooperation mit zwei Geschäften eine sogenannte „Mitfahrbank“ ein.



Finanzplatz Kleestraße – das war einmal: Inzwischen sind die nebeneinander liegenden Geschäftsstellen von Volksbank und Kreissparkasse geschlossen. Als Ersatz soll am kommenden Freitag in St. Vit die sogenannte „Mitfahrbank“ an den Start gehen. Bild: Sudbrock

Dabei handelt es sich nach Auskunft von Ortsvorsteher Dieter Feldmann (Bild) um eine Mitfahrgelegenheit nach Wiedenbrück. Dort können ältere oder nicht mobile St. Viter dann in den Geschäftsstellen der Kreissparkasse Wiedenbrück an der Wasserstraße oder der Volksbank Bielefeld-Gütersloh am Markt ihre Geldgeschäfte erledigen.

Die „Mitfahrbank“ soll am Freitag, 27. November, offiziell an den Start gehen. Dann ist die Jungfernfahrt von St. Vit nach Wiedenbrück vorgesehen. Zur Einweihung der Haltestelle für die „Mitfahrbank“ sind alle Interessenten für 10.30 Uhr vor die Bäckerei Vorbohle schräg gegenüber der Vituskirche eingeladen.

Bei der Haltestelle für die „Mitfahrbank“ handelt es sich um eine Sitzgelegenheit. Auf der eigens aufgestellten Bank können Volksbank- und Kreissparkassenkunden aus St. Vit Platz nehmen und warten, bis sie eines der vorbeikommenden Autos mit nach Wiedenbrück nimmt. „Es besteht kein Haltegebot“, erklärt Ortsvorsteher Dieter Feldmann. „Kein Autofahrer muss also ein schlechtes Gewissen haben, wenn er nicht anhält, um den wartenden Bankkunden mitzunehmen.“ Die Teilnahme sei für Fahrer und Fahrgast vollkommen freiwillig – und für den „Anhalter“ in jedem Fall kostenlos.

In Wiedenbrück wird eine entsprechende Haltestelle vor der Goldschmiede Dreier an der Langen Straße eingerichtet. Auch dort wird eine Bank installiert, auf der Bankkunden aus St. Vit, die zurück in ihr Dorf wollen, auf eine private Mitfahrgelegenheit warten können.

Sollte es einmal zu lange dauern, kommt das Anrufsammeltaxi als Alternative ins Spiel. „Die teilnehmenden Geschäfte haben sich bereit erklärt, in diesem Fall das Sammeltaxi für den Fahrgast zu bestellen“, erläutert Feldmann. Eine Wartezeit von bis zu einer Stunde sowie einen Fahrpreis von drei Euro müssten die Bankkunden aus St. Vit dann aber in Kauf nehmen.

Die Aktion sei ungewöhnlich, gibt der Ortsvorsteher zu. „Sie eröffnet den älteren Menschen aus unserem Dorf aber vielfältige Möglichkeiten, um auch ohne ein eigenes Auto nach Wiedenbrück und wieder zurück zu gelangen“, betont Feldmann. Bei entsprechender Nachfrage könnte später auch eine Verbindung in die übrigen Rheda-Wiedenbrücker Stadtteile eingerichtet werden.